

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: XXXXXXXXXX Wilhelm Adamez

6. Oktober 1948

Blatt 1354

Wien erwartet die Basler Gäste

=====

Am Freitag nachmittag gegen 16 Uhr wird wieder ein Sonderzug mit Schweizer Freunden in Wien eintreffen. Mit den 270 Gästen kommt auch die Basler Knabenmusik und eine Abordnung der Hilfsaktion "Basel hilft Liesing" unter der Führung ihres Leiters Edi Schmuck und der Gattin des Basler Großrates Frau Steffen. Die Basler Hilfsaktion hat sich in der Nachkriegszeit mit ihren Spenden von Lebensmitteln und Medikamenten, Kleidungsstücken und nicht zuletzt durch die Aufnahme der Liesinger Schulkinder in der Schweiz besonders verdient gemacht. Die Basler Knaben werden während ihres Aufenthaltes in Wien am kommenden Sonntag nachmittag vor dem Liesinger Rathaus ein Festkonzert veranstalten.

Samariterkurs des Wiener Rettungsdienstes

=====

Der Wiener Rettungsdienst veranstaltet wieder einen Samariterkurs über Erste Hilfe, der in der Zentrale 3., Radetzkystraße 1, stattfindet. Der Kurs umfaßt acht Doppelstunden, an jedem Dienstag und Freitag von 16 bis 18 Uhr, und beginnt am 12. Oktober. Die Gebühr beträgt 8 S und 4 S für die Prüfungstaxe. Anmeldungen hiezu werden in der Zentrale des Rettungsdienstes entgegen genommen.

Eröffnung der Festwoche des sowjetischen Films
=====

Heute abend um 19.30 Uhr wird im Tabor-Kino die Festwoche des sowjetischen Films in Österreich eröffnet, wobei ein Vertreter des Hochkommissärs der Sowjetunion in Österreich, Minister Dr. Hurdes und Bürgermeister Dr.h.c. Körner sprechen werden. Es folgt ein Auszug aus der Rede des Bürgermeisters:

"Zum zweiten Male hat die österreichische Bevölkerung im Rahmen einer festlichen Veranstaltung die Gelegenheit, Einblick in die sowjetische Spielfilmproduktion zu gewinnen.

Sieben neue Spielfilme werden sich vor den Augen der Zuschauer abrollen. Filme, die die verschiedensten Materien betreffen: Menschen und Landschaften eines gewaltigen Gebietes von Europa und Asien werden vor unseren Augen erstehen und uns tiefere Einblicke in das Leben anderer Zonen gewähren.

Die unermeßliche Weite des Landes, die Buntheit der orientalischen Welt, die Atmosphäre einer neuen Lebensgemeinschaft und neuen Gesellschaftsordnung wird auf uns einwirken. Wir werden Menschen ferner Gebiete menschlich näher kommen und unser Verständnis in jeder Hinsicht erweitern.

Hierin liegt die große Bedeutung des Films schlechthin. Er ist eine gemeinsame Bildsprache, einer Weltsprache vergleichbar, die berufen ist, uns die Verständigung mit fernerer Gebieten zu ermöglichen, dadurch Verständnis zu erwecken und eine Brücke von Mensch zum Menschen zu bilden. Eine solche Brücke des inneren Verstehens ist gerade in der jetzigen Zeit der Spannungen unerläßlich.

Gegenseitiges Verstehenlernen, gegenseitiges Verstehen und gegenseitiges Verstehenwollen, die Achtung vor dem Mitmenschen - ist der einzige und sicherste Pfeiler - auf dem ein allumfassendes friedliches Zusammenleben der Menschen aufgebaut werden kann.

Das gemeinverständliche Bild spricht unmittelbar zu uns - und durch das Bild könnten wir zu allen Menschen sprechen. Es wäre das beste Mittel gegenseitiger Verständigung.

Dazu kommt, daß gerade der Film als ein Gemeinschaftsprodukt der verschiedenen Lebensbereiche anzusehen ist. Nicht

nur Künstler verschiedener Art, wie Maler, Bildhauer, Architekten, Zeichner, Graphiker, Dichter, sondern auch die Menschen einer Landschaft und die Natur mit ihren Lebewesen selbst, sind schöpferisch an einem wahren Filmwerk beteiligt.

Es spricht also aus dem Film nicht nur die hervorragende Leistung des Regisseurs oder des Darstellers allein an, sondern der Film ist im Großen gesehen ein getreues Spiegelbild des gesamten Lebens. Umso getreuer kann er also ein Mittler zwischen den Menschen sein. Und darin liegt wohl seine größte Aufgabe im Dienste edelster Humanität.

Damit ist aber der Film auch eine der wirkungsvollsten Waffen im Dienste des Friedens.

Wo ein wirkliches Verstehen des Mitmenschen gegeben ist, wo Mitgefühl und Teilnahme herrschen, wo wahre Nächstenliebe regiert, kann es kein brutal Trennendes zwischen den Menschen und keine gewaltsamen Auseinandersetzungen mehr geben. Haß, Rassenwahn, imperialistische Gewalt, Eigensucht und Überheblichkeit zerrieben dann für immer in ein Nichts und eine befreite Menschheit wird zu glücklicherem Leben erwachsen.

All unsere Kräfte müssen auf dieses Ziel eingestellt sein. Jedes Mittel, das uns dorthin führt, muß uns willkommen sein. So vor allem der gute Film, der von wahrer menschlicher Liebe und höchstem künstlerischen Bemühen getragen wird, denn er wird ein Band sein, das Mensch an Menschen bindet.

Der Krieg gilt als die ^{gewaltsame} Lösung wirtschaftlicher und sozialer Spannungen zwischen Staaten, Spannungen, die friedlich nicht beigelegt werden können. Dann folgt daraus, daß alle Bestrebungen, die dem gegenseitigen Verständnis und damit der friedlichen Beilegung aller Spannungen und Konflikte dienen können, gefördert werden sollen. Der gute Film ist deshalb ein Mittel friedlicher Verständigung der Völker und Staaten!"

L-Wagen nur bis Schüttelstraße
=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt, daß wagen der vorgeschrittenen Jahreszeit ab heute, an allen Werktagen und auch an Samstagen, die Linie "L" nicht mehr bis zur Prater Hauptallee geführt wird, sondern nur bis zur Schüttelstraße Thugut-Schleife.

Eine neue Rettungsstation in Inzersdorf
=====

Samstag vormittag wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner eine neue Filiale des Wiener städtischen Rettungsdienstes in Inzersdorf, in der Draschestraße, eröffnen. Die neue Rettungsstation ist die erste, die nach dem Krieg eingerichtet werden konnte. Damit verfügt der Rettungsdienst zusammen mit seinen Zweigstellen in Mariahilf, Penzing, Ottakring, Floridsdorf und der Zentrale in der Radetzkystraße über insgesamt sechs Rettungsstationen. Die neue Station ist besonders notwendig, da sich in diesem Teil Wiens, an der Ausfallstraße nach dem Süden, häufig Unfälle ereignen. Die Anfahrtstrecke für die Rettungswagen ist aber von den anderen Zweigstellen unverhältnismäßig weit.

Mit dieser neuen Station hat der Wiener städtische Rettungsdienst somit wieder eine erfreuliche Erweiterung gefunden. Ein Überblick über die von ihm vollbrachten Leistungen zeigt, wie sehr diese Erweiterung auch berechtigt ist. So wurde im Jahre 1945, obwohl im April von dem Stand von 29 Ambulanz- und 52 Krankentransportwagen nur ein einziger übrig geblieben war, vom Kriegsschluß bis Ende des Jahres 7.771 Ausfahrten gemacht. Damals mußten die Angestellten der Rettung oft nur mit Tragbahnen oder Handwagen ihren schweren Dienst verrichten. Auch Verbandzeug und andere unbedingt erforderliche Einrichtungen und Materialien fehlten vollkommen. Aber bereits Ende 1945 standen dem Rettungsdienst sechs Wagen und für den Krankenbeförderungsdienst sieben Wagen zur Verfügung. Ende des nächsten Jahres waren es 16 Rettungs- und

39 Krankenwagen. Mit diesen 16 Wagen wurden 15.534 Ausfahrten gemacht. Derzeit stehen beim Rettungsdienst 21 und beim Krankenbeförderungsdienst 41 Wagen in Betrieb, sodaß der Friedensstand annähernd erreicht wurde. Freilich sind es nicht moderne und allen Anforderungen entsprechende Autos wie vor dem Krieg sondern zu einem guten Teil englische und amerikanische Armeefahrzeuge. Umso beachtlicher bleibt aber die Leistung des Rettungsdienstes, der seit Kriegsende bis jetzt mehr als 42.000 Ausfahrten machen mußte um Verunglückten zu helfen. Insgesamt wurden in der gleichen Zeit vom Rettungsdienst 77.162 Personen behandelt.
